

Tagesimpuls –Dienstag- 02. Juni 2020

Tageslosung:

Mein Herz ist fröhlich in dem HERRN.

1. Samuel 2,1

Tageslese (nach dem ökumenischen Leseplan):

Das sollst du aber wissen, dass in den letzten Tagen schlimme Zeiten kommen werden. Denn die Menschen werden viel von sich halten, geldgierig sein, prahlerisch, hochmütig, Lästere, den Eltern ungehorsam, undankbar, gottlos, lieblos, unversöhnlich, schändlich, haltlos, zuchtlos, dem Guten feind, Verräter, unbedacht, aufgeblasen. Sie lieben die Ausschweifungen mehr als Gott; sie haben den Schein der Frömmigkeit, aber deren Kraft verleugnen sie; solche Menschen meide! Zu ihnen gehören auch die, die sich in die Häuser einschleichen und gewisse Frauen einfangen, die mit Sünden beladen sind und von mancherlei Begierden getrieben werden, die immer auf neue Lehren aus sind und nie zur Erkenntnis der Wahrheit kommen können. Wie Jannes und Jambres dem Mose widerstanden, so widerstehen auch diese der Wahrheit: Es sind Menschen mit zerrütteten Sinnen, untüchtig zum Glauben. Aber sie werden damit nicht weit kommen; denn ihre Torheit wird allen offenbar werden, wie es auch bei jenen geschah.

2.Timotheus 3,1-9

Das sollst du aber wissen... Es fällt mir auf, dass Paulus immer wieder darauf hinweist, in was für einer Situation wir leben. Dabei weiß doch Timotheus genau, wie es in der Welt und seiner Gemeinde aussieht. Warum führt Paulus das dann so gründlich aus, wie schlimm alles wird? Damit Timotheus sich nicht wegduckt und hofft, dass irgendwann alles besser werden wird. Wir müssen die Situation, die Realität annehmen und ihr ins Auge blicken. Das fällt uns nicht leicht. Wir sind voller Träume sind und geprägt von Werbebildern, die uns vorgaukeln, es gäbe eine perfekte, schmerzlose Welt. Wir können mit unserem Glauben leicht Schiffbruch erleiden, wenn wir *die letzten Tage* anders erhoffen. Gottes Reich wächst mitten in einer Welt voller Egoismus, Gottlosigkeit, Anfeindung, Verführung, Anfechtung, Entmutigung. Visionen von einer besseren Welt können uns zum Frieden anstiften. Die Bibel ist voll von verheißungsvollen Zukunftsbildern. Und wer sehen kann, der entdeckt auch, wie Gottes Reich wächst, wie das Evangelium Menschen verändert.

Aber Visionen von einer besseren Welt führen auch zu Enttäuschungen, wenn wir auf die Menschen blicken. Wir haben alles allein von Gott zu erwarten!

viel von sich halten, geldgierig, prahlerisch, hochmütig, Lästere, den Eltern ungehorsam, undankbar, gottlos, lieblos, unversöhnlich, schändlich, haltlos, zuchtlos, dem Guten feind, Verräter, unbedacht, aufgeblasen. Sie lieben die Ausschweifungen mehr als Gott

Das ist etwas, das wir oft nicht wahrhaben wollen – ist das der Zustand der Menschen? Und wir wollen als Christen auch nicht alle Menschen für schlecht halten – schon gar nicht, um etwas Besseres zu sein, um „recht zu haben“ oder eine pessimistische Weltsicht zu untermauern. Wir freuen uns an dem, was an echter Güte, an Treue, Hingabe, Freundlichkeit in dieser Welt ist – bei Christen wie Nichtchristen! Und doch – auch hier hilft uns Paulus, hinter die Fassaden der Freundlichkeit zu sehen. Über den Kontext unserer bürgerlichen Welt hinaus in die tragischen Milieus unseres Landes und den Unfrieden dieser Welt: Paulus hat – leider – Recht. Und wir werden plötzlich wach für die, die fromm wirken in unserer Mitte. Die aber weder gehorsam sein wollen noch Gott ihr Leben geben. Sie beschädigen die heilsame Kraft des Evangeliums und der Gemeinde: *sie haben den Schein der Frömmigkeit, aber deren Kraft verleugnen sie; solche Menschen meiden!* Hätten wir den Mut, Menschen zu meiden oder uns in der Gemeinde von Menschen zu trennen, die unbelehrbar, ungehorsam, Gott gegenüber lieblos sind?

Vorschlag zum Gebet:

Himmlicher Vater –

Hilf mir, die Menschen und diese Welt realistisch zu sehen – in ihrer wahren Bosheit und zugleich in dem, wie unendlich sie von Dir geliebt sind. Von Dir, Herr, erwarte ich alle Besserung, alle Heilung, alle Zukunft dieser Welt. Hilf mir, mich von meiner Hoffnung auf Menschen zu lösen. Und hilf mir, Menschen zu meiden, die mir nicht gut tun. In Jesu Namen. Amen.

Über Ihre Gedanken und Rückmeldungen freut sich –

Dirk Hasselbeck

dirk.hasselbeck@kbz.ekiba.de